

gelbe Krystalle. Dieselbe wurden von Anilin durch Abpressen zwischen Filtrirpapier befreit. In warmen Wasser ist die Verbindung leicht löslich. Sie bildet lange, gelbgefärbte Nadeln, und schmilzt bei 137° C. Beim starken Kochen in wässriger Lösung schied sich Anilin ab. Aus der Analyse wurde die obige Formel abgeleitet.

Pennsylvanien, Chem. Universitätslaboratorium.

5. Alb. Fitz: Ueber normalen Propylalkohol aus Glycerin.

(Eingegangen am 3. December 1879; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Als Gährungsprodukt aus Glycerin erhielt ich ausser den früher angegebenen Alkoholen (Aethylalkohol und normalen Butylalkohol) auch normalen Propylalkohol.

Belege: 1) Siedepunkt des scharf entwässerten Alkohols 95—100° (normaler Propylalkohol siedet bei 97½°).

2) Krystallform des Barytsalzes der durch Oxydation daraus erhaltenen Propionsäure.

Die Detailsangaben folgen in einer späteren Mittheilung.

Strassburg i/E., Privatlaboratorium.

6. F. Reverdin und E. Nölting: Ueber die α - und β -Stellung im Naphtalin.

(Eingegangen am 18. Dec. 1879; verl. in der Sitzuug von Hrn. A. Pinner.)

Fast alle Monosubstitutionsprodukte des Naphtalins existiren in zwei isomeren Modificationen. Die heute allgemein angenommene Naphtalinformel erklärt diese Thatsache in befriedigender Weise. Man sieht in der That, dass es nicht gleichgültig sein kann, ob der Wasserstoff der vier den Bindestellen benachbarten Kohlenstoffatome ersetzt ist, oder derjenige der vier von den Bindestellen entfernteren. Andererseits liegt auf der Hand, dass die Wasserstoffatome je vier zu vier untereinander gleichwerthig sind. Um diese zwei Arten Wasserstoffatome zu unterscheiden, bezeichnete Merz¹⁾ sie mit den Buchstaben α und β , und unterschied die zwei isomeren Reihen als α - und β -Derivate. Er sprach sich jedoch nicht darüber aus, welche Stellung den Wasserstoffatomen α und β zukäme. Wichelhaus²⁾ nahm kurz darauf, indem er sich auf die Analogie des α -Naphtols mit dem Phenol stützte, an, dass das substituirte Wasserstoffatom in beiden Körpern in analoger Weise an den Kohlenstoff gebunden sei

¹⁾ Merz. Zeitschrift für Chemie, N. F. 4, 399, (1869).

²⁾ Wichelhaus. Ann. Chem. Pharm. 152, 311.